

# Konzeption der AWO-Kinderkrippe „Ebert-Mäuse“, Fürth

(Fassung September 2021)

## 1. VORWORT

Nachfolgende Seiten stellen die derzeitige Konzeption der AWO-Kinderkrippe „Ebert Mäuse“ im „Eigenen Heim“ vor. Ziel ist es, die Konzeption bei Bedarf in sinnvollen Zeitabständen mit entsprechenden Erfahrungswerten aus der praktischen Arbeit auf ihre Praktikabilität zu überprüfen und in Abstimmung mit dem pädagogischen Personal sowie dem Elternbeirat in eine für den Zeitpunkt passende Fassung zu bringen.

## 2. RAHMENBEDINGUNGEN

### AWO-Kinderkrippe Friedrich-Ebert-Straße

Unsere Krippe wird als familienergänzende, betriebliche Betreuungseinrichtung geführt und hat 48 Ganztagesplätze in bedarfsgerechten Teilzeitvarianten. Es werden Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren (bzw. bis zum Übertritt in den Kindergarten) in vier altersgemischten und homogenen Gruppen von pädagogischem Fachpersonal betreut. Pro Gruppe wird maximal ein Kind unter einem Jahr aufgenommen, um dem besonderen Betreuungsbedarf in dieser Altersgruppe gerecht werden zu können und eine optimale Betreuung aller Kinder zu gewährleisten. Ebenso dürfen wir, laut unserer Betriebserlaubnis, 4 Kinder ohne Altersbeschränkung aufnehmen. Voraussetzung hierfür ist, dass die personelle Ausstattung der Einrichtung dies tragen kann.

Genauso nehmen wir auch maximal ein Kind mit Behinderung bzw. von Behinderung bedroht pro Gruppe auf, um die Inklusion des Kindes zu gewährleisten.

### Träger

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Fürth-Stadt e.V.

Nähere Informationen erhalten Sie auf der Homepage unter [awo-fuerth.de](http://awo-fuerth.de)

### Lage

Die Räumlichkeiten der Kinderkrippe befinden sich im Stadtteil Eigenes Heim in der Friedrich-Ebert-Straße 158, 90766 Fürth, nur wenige Minuten vom Klinikum Fürth entfernt. Eine Bushaltestelle befindet sich direkt vor dem Gebäude (Feldstraße, Linien 171 und 175 mit Anbindung an die U-Bahnhaltestelle Fürth Klinikum). Die Krippe ist im Erdgeschoss eines kleineren Wohnblocks untergebracht und hat einen eigenen Garten.

Die Innenräume der Einrichtung sind barrierefrei, der Haupteingang sowie die Feuerschutztür sind aus Sicherheitsgründen schwerer als unsere Gruppentüren und benötigen daher zum Öffnen mehr Kraftaufwand.

## **Öffnungszeiten**

### **Montag bis Freitag:**

07:00 bis 08:00 Uhr Frühgruppe (Konzentration der Kinder auf eine Gruppe)

08:00 bis 15:00 Uhr Kernzeit (Feste Gruppenstruktur der 4 Gruppen)

15:00 bis 16:00 Uhr Spätgruppe (Konzentration der Kinder auf eine Gruppe)

Buchungszeiten zwischen 16:00 und 18:00 Uhr sind nur möglich, wenn mindestens sechs Familien für sechs Kinder Bedarf anmelden.

## **Schließzeiten der Einrichtung**

Unsere Krippe schließt in den Sommerferien für drei Wochen und zwischen Weihnachten und Heilige drei Könige, weitere Schließtage behalten wir uns vor (z. B. aufgrund von Fortbildungstagen). Alle Schließzeiten werden den Eltern vor Beginn des jeweiligen Krippenjahres genauer mitgeteilt.

## **Buchungszeiten**

Die Kinder können entweder in Teilzeit oder in Vollzeit angemeldet werden. Es kann zwischen sieben Buchungszeitkategorien gewählt werden, die Mindestbuchungszeit beträgt 15 Stunden pro Woche.

## **Einzugsgebiet**

Stadt und Landkreis Fürth, bei Firmenplätzen der Wohnort der Kinder.

## **Unser rechtlicher Auftrag**

Unsere Kinderkrippe arbeitet nach den gesetzlichen Vorgaben des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) und nach dem Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG). Der Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) ist ebenfalls eine wichtige Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Die Satzung sowie die Konzeption bilden einen weiteren Rahmen.

## **Personal**

In unserer Krippe können grundsätzlich Erzieher\*Innen, Heilerziehungspfleger\*Innen, Kinderpfleger\*Innen sowie Ergotherapeut\*Innen beschäftigt werden.

Jede Gruppe setzt sich aus einer pädagogischen Fachkraft (ErzieherIn oder HeilerziehungspflegerIn) als Gruppenleitung und einer pädagogischen Begleitkraft (KinderpflegerIn) zusammen. PraktikantInnen begleiten uns fast das ganze Jahr hindurch. Für die Integrativbetreuung gibt es eine Heilpädagogin, die als Honorarkraft zusätzlich bei uns tätig ist.

Insgesamt arbeiten in unserer Krippe voraussichtlich:

- 1 Koordinatorin (Dipl. Sozialpädagogin)
- 1 Pädagogische Leitung (Erzieherin)
- 3 pädagogische Fachkräfte (ErzieherIn, HeilerziehungspflegerIn)
- 4 pädagogische Begleitkräfte (KinderpflegerIn)
- PraktikantInnen (BerufspraktikantInnen, sozialpädagogisches Einführungsjahr, Opti-Prax, FSJ, Schulpraktikum etc.)
- 1 Hauswirtschaftskraft

Der Personalschlüssel richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben. Werden Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf in der Einrichtung betreut, haben diese einen Betreuungsschlüssel von 4,5 + 1.

## **3. UNSERE RÄUMLICHKEITEN**

Unsere Krippe soll für die Kinder ein Ort der Sicherheit und Geborgenheit sein, aber auch Impulse wecken und Anregungen schaffen. Unsere Raumgestaltung, unser Farbkonzept und unsere Einrichtung werden daher speziell auf die Bedürfnisse der Kleinkinder abgestimmt.

Wir legen großen Wert auf eine gute Auswahl an hochwertigen Spielmaterialien und tauschen diese von Zeit zu Zeit aus, um den Kindern Abwechslung zu bieten und nicht durch ein Überangebot zu überfordern. Der uns selbstverständliche Einsatz von Alltagsgegenständen und Naturmaterialien hilft den Kindern, auch den Umgang mit Dingen des täglichen Lebens und der Natur spielend zu erlernen.

Zusätzlich gehört zu unserer Einrichtung ein schöner großer Garten mit kleinkindgerechten Spielgeräten wie etwa einer Rutsche, einem Sandkasten und Balanciersteinen.

Bei der Einrichtung unserer Räumlichkeiten haben wir generell großen Wert auf eine kindersichere Umgebung gelegt, die den Kindern ein freies und selbstständiges Spielen unter unserer pädagogischen Obhut ermöglicht.

## **Garderobe und Flur**

Im Eingangsbereich befindet sich eine gemeinsame Garderobe für die Gruppen Rot, Gelb und Grün. Die Garderobe der blauen Gruppe befindet sich im Flur vor ihrem Gruppenraum. Jedes Kind hat seinen eigenen Garderobenplatz, der mit seinem Namen gekennzeichnet ist, um die eigene Kleidung zu deponieren.

Durch unsere Infotafel im Eingangsbereich werden die Eltern stets über aktuelle Themen (z.B. Speiseplan, Elternbeirat, Krankheiten) informiert.

Die Küche, in der das Mittagessen für die Krippenkinder vorbereitet und auf die Gruppen verteilt wird, ist ebenfalls über den Flur erreichbar. Gleiches gilt für das Büro der pädagogischen Leitung und die Türe zum Garten.

Gegenüber des Leitungsbüros befindet sich eine kleine Kinderbibliothek, aus der die Mitarbeiter regelmäßig neue Bücher für die Gruppen holen können.

Im großen, offenen Flur laden Motorik-, Wahrnehmungs- und Kooperationsspiele zum Bewegen und Entdecken ein. Der Flur kann zum Toben mit Hüpfieren und Bewegungsbausteinen genutzt werden. Ebenso steht den Kindern dort ein Tisch mit einer kleinen Holzisenbahn zur Verfügung.

Fenster in den Türen zu den Gruppenräumen erleichtern den Kindern den Start in den neuen Krippentag, da sie sich als stille Beobachter schon einmal auf die Gruppe einstellen können.

## **Gruppenräume**

Jede Gruppe hat einen Gruppenraum, einen separaten Ruheraum und einen eigenen Sanitärbereich. Zusätzlich gibt es zwei Abstell- und Materialräume, die von allen Gruppen genutzt werden. Alle Räume haben Fußbodenheizung, damit es die Kleinen, die ihre Zeit noch hauptsächlich am Boden verbringen, immer angenehm warm haben.

Die eigene Gruppe bietet für das Kind eine ihm vertraute und sicherere Umgebung, in der gespielt, gegessen, gesungen, gekrabbelt, gelaufen und so gemeinsam der Tag verbracht wird. Der Gruppenraum ist durch Podeste und Teppichinseln in verschiedene variable Bereiche unterteilt, welche den Aktivitäten entsprechend verändert werden können. Ein spezielles Raumteilverfahren ermöglicht es den Kindern, sich im Raum zu orientieren. Dennoch haben wir ebenfalls genügend Freifläche, da Kleinkinder die meiste Zeit auf dem Boden verbringen und große, freie Flächen zur Bewegung animieren.

Am Esstisch wird gemeinsam gegessen, vor und nach den Mahlzeiten können die Tische zum Spielen und für kreative Beschäftigungen genutzt werden.

Unser Ruheraum wird für die tägliche Mittagsruhe zum Schlafen genutzt. Die Mittagsruhe ist sehr wichtig, damit die Kinder zur Ruhe kommen und im Schlaf neue Energie tanken und den bisherigen Tag und die Erlebnisse verarbeiten können. Das pädagogische Personal übernimmt gerne die individuellen Einschlafrituale von zu Hause und bringt jedes Kind einzeln zu Bett. Zur Schlafenszeit werden am Boden Matratzen ausgelegt, auf denen die Kinder in ihrer eigenen Bettwäsche und mit ihrem persönlichen Übergangsobjekt (Kuscheltuch, Kuscheltier etc.) hingelegt werden. Sehr kleine Kinder legen wir je nach Alter und Bedarf in Babykörbchen. Während der gesamten Mittagsruhe bleibt ein/e MitarbeiterIn im Raum anwesend, sodass die Kinder nicht alleine sind.

Im sonstigen Gruppenalltag hat dieser Raum auch die Funktion eines Bewegungsraumes, in dem z. B. getanzt oder mit Bewegungsbausteinen gebaut und geturnt werden kann.

Seit Januar 2019 sind wir Teil des Projekts „Wir bewegen Kitas“, welches von der DAK-Gesundheit und der Hengstenberg-Pikler-Gesellschaft ins Leben gerufen wurde. Seitdem findet sich in jeder Gruppe Bewegungsmaterial aus massivem Holz, welches auf Grundlage der Erkenntnisse von Emmi Pikler speziell auf die Bedürfnisse von Kindern unter drei Jahren angepasst wurde. Die Kinder bewegen sich **immer barfuß**, so begreifen sie über die Fußsohlen die unterschiedlichen Oberflächen. Sie erfahren die Beweglichkeit ihrer Füße und ihrer Zehen und wie diese für sicheren Halt sorgen. Die Erfahrungen werden dann im Alltag genutzt: „Was mache ich, wenn es wackelig wird? Was mache ich, wenn ich falle?“.

„Vor großen Gefahren schützen - kleine Gefahren kennen lernen lassen“, das bedeutet auch, die Kinder müssen sich im Umgang mit Bewegung und ihren motorischen Fähigkeiten realistisch einschätzen können.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, unterschiedliche Bewegungserfahrungen zu machen, sie sollen ihrem individuellen Bewegungsdrang folgen können und sich so kontinuierlich entwickeln. Unsere Pikler-Bewegungsmaterialien helfen den Kindern Bewegungspositionen und -möglichkeiten zu erproben und zu entfalten, sich auszuprobieren und in ihrem Tun sicher zu werden. Dabei begleiten und unterstützen wir die Kinder.

Uns ist es wichtig, die kindliche Bewegungsfreude und die Bereitschaft zum aktiven Handeln zu erhalten, wir wollen die Kinder bestärken, Vertrauen in ihre motorischen Fähigkeiten zu haben.

*„... (so) gelangt der Säugling selbstständig, mit geduldiger, ausdauernder Arbeit, mit Sammlung seiner ganzen Aufmerksamkeit zu seinem Können, er erlernt also im Laufe seiner Bewegungsentwicklung... nicht nur Sitzen, Stehen und Gehen, sondern er lernt auch das Lernen. Er lernt sich selbstständig mit etwas zu beschäftigen, an etwas Interesse zu finden, zu probieren, zu experimentieren... Schwierigkeiten zu überwinden. Er lernt die Freude und Zufriedenheit kennen, die der Erfolg- das Resultat seiner geduldigen Ausdauer- für ihn bedeuten.“*

*Emmi Pikler*

### **Wickelraum/Sanitärbereich**

Unser Sanitärbereich dient nicht nur der Körperhygiene, sondern stellt einen Erlebnisbereich für die Kinder dar, in dem es neben einem Wickeltisch und niedrigen Toiletten viel zu erleben und entdecken gibt. Eine Waschrinne kann beispielsweise zum Experimentieren mit dem Element Wasser benutzt werden, Spiegel auf Augenhöhe laden zur Selbstbetrachtung ein.

Alle Wickeltische sind mit einer Treppe versehen, so dass die Kinder unter Aufsicht selbst den Wickelplatz erreichen können. Dies ist nicht nur rückenfreundlich für das Team, sondern fördert die Kinder nebenbei in ihrem Bewegungsverhalten. Alle Kinder haben eigene Windeln, Hygieneartikel sowie Ersatzkleidung in ihren eigenen Fächern rund um die Wickelkommode. Auf diese Weise ist alles in griffbereiter Nähe, um immer eine Hand am Kind haben zu können.

Auch bei der körperlichen Hygiene arbeiten wir nach dem Vorbild von Emmi Pikler, welche den Begriff der „beziehungsvollen Pflege“ geprägt hat. Das Kind wird hierbei aktiv in den Prozess mit einbezogen. Dazu gehört auch, dass das Kind selbst entscheiden kann, von wem es in diesem Moment gewickelt werden möchte. Wir begleiten alle ausgeführten Handlungen sprachlich und führen diese liebevoll und ohne Hektik aus.

Um die Kinder altersentsprechend an die Toilette zu gewöhnen, stehen zwei verschiedene Größen von Toilettensitzen zur Auswahl. Natürlich sind neben unseren Toiletten auch unsere Waschbecken (Waschrinne) entsprechend niedrig angebracht, damit die Kleinen sich die Hände waschen können.

### **Außenanlagen**

Hinter dem Haus steht der Krippe eine großzügige, kindgerechte Außenanlage zur Verfügung. Es gibt einen großen Sandkasten, der im Sommer mit einem Sonnensegel beschattet wird, eine kleinkindgerechte Rutsche sowie große Balanciersteine und eine großflächige Wiese zum Toben und Rennen.

In einem Geräteschuppen befinden sich Bobbycars, Sandspielzeug, Schlitten, kleine Besen und Kehrschaufeln sowie andere Spielmaterialien.

Eltern haben die Möglichkeit, Kinderwägen, Laufräder etc. unter unserem wind- und wettergeschützten Unterstand abzustellen.

Für Ausflüge außerhalb des Geländes stehen uns 2 große und bequeme Krippenwägen mit insgesamt 12 Plätzen zur Verfügung.

## **4. LEITBILD**

### **Ziel unserer Einrichtung**

Das Leitziel unserer Einrichtung ist ständig präsent, als übergeordnet anzusehen und entspricht dem bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz. Unser Auftrag und somit Ziel ist es, zu erziehen, zu bilden und zu betreuen.

*→die Kindertagesstätte soll jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten bieten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten.*

### **Daraus entwickeln sich folgende Richtziele:**

- 1) Die Kinder sollen in allen Kompetenzbereichen möglichst ganzheitlich gefördert werden. Hier beziehen wir uns auf die Basiskompetenzen des Bayerischen Bildungs- und Betreuungsplan (BEP).
- 2) Die Lebenswelt der Kinder soll kontinuierlich miteinbezogen werden.
- 3) Die Kinder sollen so genommen werden, wie sie sind und nicht, wie sie sein sollten.
- 4) Die Stärken der Kinder sollen unterstützt werden (ressourcenorientiertes Arbeiten). Daraus entwickelt das Kind sein Fundament und Selbstbewusstsein, sich neuen Lernerfahrungen zu öffnen und sich neuen Entwicklungsaufgaben zu stellen und diese zu bewältigen.

### **Unser Bild vom Kind**

Im Mittelpunkt unserer Arbeit als Kinderkrippe der Arbeiterwohlfahrt steht das Kind, ungeachtet seiner Nationalität, Kultur, Religion oder des Geschlechts. Grundsätzlich betrachten wir das Kind als einen von Geburt an vollwertigen Mensch mit eigenen Rechten und Bedürfnissen und als Akteur seiner eigenen Entwicklung. Wir sehen unsere Einrichtung als eine Plattform, in der Kinder sich ausprobieren können, ihre Vorlieben und Neigungen selbst entdecken dürfen und dabei individuell und liebevoll von unseren ErzieherInnen aufmerksam be(ob)achtet, begleitet, unterstützt und angeleitet werden.

### **Unser pädagogischer Ansatz**

Für unser pädagogisches Handeln steht das Wohl des Kindes, die Erfüllung seiner Grundbedürfnisse, sowie ungeachtet seiner Nationalität, Kultur, Religion oder des Geschlechts immer an erster Stelle.

Wir sehen es im Sinne einer ganzheitlichen Förderung als selbstverständlich, jedes Kind individuell und unter Berücksichtigung der eigenen Geschichte und Lebenswelt zu betreuen und zu fördern. Dabei orientieren wir uns an aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und richten unser pädagogisches Handeln an zeitgemäßen pädagogischen Konzepten aus, ohne dabei grundlegende entwicklungspsychologische Ansätze außer Acht zu lassen.

Mit professionellem Handeln und einer großen Portion Herzenswärme begleiten und unterstützen wir das Kind mit Freude ein Stück auf seinem Weg zu einem selbstständigen, sozialen und selbstbewussten Mitglied der Gesellschaft. Die Räumlichkeiten werden entsprechend motivierend, erfahrungsreich, bewegungsanregend und natürlich kindgerecht ausgestaltet.

Die Lernatmosphäre trägt entscheidend dazu bei, wie motiviert und engagiert ein Kind neue Informationen und Erkenntnisse aufnimmt. Die emotionale Besetzung in einem Lernprozess wird ebenso erlernt wie die neue Information an sich. Das bedeutet für die Zukunft des Kindes: wenn es von Anfang an positive emotionale Erfahrungen beim Experimentieren, Ausprobieren und Lernen gemacht hat, kann es auch später leichter und effizienter lernen. Für unsere pädagogische Arbeit und im Umgang mit ihrem Kind heißt das:

### **Lernen muss Spaß machen und ohne Druck passieren!**

Für uns ist jedes Kind ein einzigartiges Individuum, das sich von den anderen Kindern unterscheidet durch:

- eigenes Verhalten
- eigenes Erleben
- eigene Entwicklung

Kinder entwickeln sich unterschiedlich schnell, jeweils nach ihrer eigenen „Biologischen Uhr“. Diese Unterschiede berücksichtigen wir bei unserer Arbeit und wählen unsere Angebote entsprechend aus. Außerdem wird die Entwicklung von unterschiedlichen Faktoren beeinflusst, wie z.B.

- das Temperament des Kindes
- die kindliche Beziehung
- das Umfeld des Kindes

Die unterschiedlichen Entwicklungsbereiche wie:

- Persönlichkeitsentwicklung
- Sprachentwicklung
- kognitive, ästhetische, emotionale und soziale Entwicklung

sind eng miteinander verknüpft und beeinflussen sich gegenseitig. Alle Bereiche sind gleich wertvoll und wichtig. Es ist wichtig, dass die Kinder die Möglichkeit haben, neu erworbene Fähigkeiten zu üben und neue Kenntnisse miteinander zu verbinden. Kinder lernen im Spiel. Im Spiel erkunden Kinder ihre Umwelt, experimentieren mit Dingen, erwerben Wissen, trainieren neu erlangte Fähigkeiten. Sie erproben unterschiedliche Rollen, entwickeln Kreativität und Vorstellungskraft.



Sie lernen z.B.:

- Aufgaben zu bewältigen
- Konflikte und Probleme angemessen zu lösen
- mit anderen angemessen zu agieren
- Gefühle zu erleben, auszudrücken und zu kontrollieren.

Wenn wir (und das tun wir) den Kindern Zeit und Raum für ihr Spiel geben, fördern wir sie in ihrer: sozialen-, emotionalen-, motorischen-, und kognitiven Entwicklung. Wir achten darauf, Lernanreize und Lernziele nicht zu hoch zu stecken, damit die Kinder die neuen Aufgaben bewältigen können und somit ihre Lernmotivation und ihr Durchhaltevermögen behalten. Für uns ist es wichtig, den Kindern viele Gelegenheiten zu geben, um ihre Welt mit allen Sinnen zu erkunden. Sie müssen eigene Erfahrungen machen können, um sich von Bekanntem zu Unbekanntem wagen zu können und lernen, sich immer komplizierteren Sachverhalten zu erschließen. Dabei hat jedes Kind seinen eigenen bevorzugten Lernstil.

Kinder entwickeln sich am besten in einer Umgebung, in der sie sich geborgen- und wohlfühlen, in der ihre Bedürfnisse befriedigt werden und in der sie Wertschätzung und Achtung erfahren. Deswegen legen wir großen Wert auf ein Klima der Sicherheit und Geborgenheit. Wir erreichen dies durch möglichst gleich strukturierte Tage, Wärme, Einfühlungsvermögen, Zuneigung und Respekt den Kindern gegenüber.

Kinder sind von sich aus neugierig, lernbegierig, erforschen gerne, und haben einen außerordentlichen Wissensdrang. Sie lernen durch Handeln und Tun, sie wollen die Welt begreifen. Es ist deswegen wichtig die richtige Balance zwischen selbstständigem Lernen und Angeboten unsererseits zu finden, d.h., dass wir für beides Raum schaffen. Die spätere Einstellung des Kindes gegenüber dem Lernen, ob das Kind neugierig und motiviert bleibt, ob es Selbstvertrauen entwickelt, und wie es sich und die Welt sieht, hängt davon ab, wie kindliches Lernen ermöglicht wird. Wir fördern ihren Forscherdrang, indem wir ihnen Materialien und neue Objekte anbieten, Informationen geben, und Erfahrungen ermöglichen.

### **Unser pädagogisches Aufgabenfeld**

Entwickeln, nachahmen, experimentieren, entdecken und wiederentdecken, erleben und das Erkennen von Zusammenhängen sind elementare Lernprozesse bei Krippenkindern. Obgleich wir den Kindern bewusst den Freiraum zur Selbstentfaltung und -verwirklichung geben, findet gleichzeitig immer auch alters- und entwicklungsgerechte Förderung durch das Personal, durch die Interaktion der Gruppe und durch den vorbereiteten Raum statt.

### Die Lernprozesse der Kinder unterstützen wir durch:

- Förderung der kognitiven Entwicklung und Wahrnehmung
- Förderung der sozialen und emotionalen Entwicklung
- Förderung der Selbstständigkeit und lebenspraktischer Fähigkeiten
- Förderung der Konfliktlösungs- und Sozialkompetenz
- Förderung eines achtsamen Umgangs mit sich, den anderen und der Natur
- Förderung interkultureller Kompetenz
- Förderung der Sprachentwicklung
- Förderung der motorischen Entwicklung
- Förderung der musischen, gestalterischen und naturwissenschaftlichen Bildung
- Förderung eines bewussten Umgangs mit Medien
- Kindergartenvorbereitung

### Für die Umsetzung unserer Ziele im pädagogischen Alltag bedienen wir uns folgender Methoden:

- Anamnese
- Diagnostik und Förderplanung
- Struktur in Alltagsabläufen (z.B. Morgenkreis, Freispielphasen, Mittagsruhe)
- Arbeit mit Festen und Ritualen im Jahreskreis (z.B. Ostern, Weihnachten)
- Feste feiern (z.B. Geburtstag, Sommerfest)
- musikalische Frühförderung, Rhythmik, Sing- und Sprechspiele
- Psychomotorik
- Sensorische Stimulation
- Rollenspiel, Puppenspiel, Lernspiele
- Bilderbuchbetrachtung
- Kreatives Gestalten
- Erlebnispädagogische Elemente
- Situationsorientierte Projektarbeit
- Partizipation (Mitwirkung der Kinder)

Die Konzeption wird in regelmäßigen Abständen unter Beachtung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans besprochen und aktualisiert.

Wir brauchen ein möglichst differenziertes Bild des Entwicklungsstandes jedes Kindes, besonders jedoch eines Kindes mit erhöhtem Förderbedarf. Dafür werten wir Berichte verschiedener Institutionen aus (Frühförderung, Psychologen, Ärzte) und arbeiten eng mit diesen zusammen.

Der Förderplan für Kinder mit Behinderung ist ein schriftliches Handlungskonzept, in dem wir die Strukturen und Ziele der Förderung und Therapien eines Kindes in der Krippe beschreiben. Er wird von einer Heilpädagogin in Zusammenarbeit mit dem Team erstellt und mit den Eltern abgesprochen.

Regelmäßig werden diese Förderpläne im Team auf ihre Aktualität hin überprüft, Entwicklungsschritte dokumentiert und gegebenenfalls neue Ziele formuliert. Unserem ganzheitlichen Ansatz entsprechend bringen wir so viel wie möglich von den Förderinhalten

im normalen Alltag und in unseren Angeboten unter. Das Kind bleibt so auch in der Fördersituation in seine sozialen Bezüge integriert.

### **Unser lokales Netzwerk**

Wir sehen unsere Krippe nicht als einen isolierten Ort, sondern zugehörig und eingebunden in den Stadtteil. Wir erkunden die nähere Umgebung regelmäßig und machen beispielsweise Ausflüge zum nahe gelegenen Wiesengrund, auf den Spielplatz oder auch zum Bäcker nebenan.

Kooperationen mit anderen Kindertagesstätten sind zum gegenseitigen Austausch angedacht.

Die Kinderklinik Fürth ermöglicht uns im Notfall schnelles Handeln.

Wichtig ist uns auch die Kooperation mit verschiedenen Fachdiensten (z.B. Frühförderung, Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie), um bei etwaigen Entwicklungsauffälligkeiten nach Absprache mit den Eltern entsprechende Ansprechpartner zu Rate zu ziehen und so dem Kind frühzeitig eine gezielte Förderung im Krippenalltag zukommen lassen zu können.

### **Qualitätssicherung**

Durch wöchentliche Teamsitzungen, regelmäßige Mitarbeiterfortbildungen und Teamtage sowie die ständige Überprüfung unserer Qualitätsstandards durch einen Qualitätsbeauftragten der AWO gewährleisten und sichern wir die Qualität unserer Arbeit permanent und garantieren so eine professionelle und zeitgemäße Betreuung der Kinder. Eine kontinuierlich geführte Entwicklungsdokumentation (Portfolio und Förderpläne) seitens des Personals liefert zudem die Grundlage einer qualitativ hochwertigen und transparenten pädagogischen Arbeit am Kind. Der Elternbeirat sorgt ferner dafür, dass unsere Arbeit möglichst weitgehend im Einklang mit den Bedürfnissen und Erwartungen der Krippeneltern übereinstimmt.

Eine jährliche Elternbefragung anhand eines Fragebogens soll darüber hinaus kontinuierlich die Zufriedenheit der Eltern mit der Krippe und der pädagogischen Arbeit ergründen. So kann auf Kritik und Anregungen schnell reagiert werden. Ein Beschwerdemanagement sorgt außerdem für die schnelle Erledigung von Problemen oder Anregungen. Die Dokumentation ist gewährleistet.

## **5. ÜBERGÄNGE**

Sowohl die Eingewöhnung in die Krippe als auch später der Abschied und der Übergang in den Kindergarten sind für das Kind große Herausforderungen, die es zu meistern gilt. Wir sehen es als äußerst wichtige Aufgabe, das Kind dabei achtsam zu begleiten und zu unterstützen.

### **Die Anfangszeit**

Nur mit der Basis einer vertrauensvollen und tragfähigen Beziehung kann das Kind sich aktiv und mit Freude dem Gruppengeschehen öffnen und altersgerecht entwickeln. Basis für eine gelingende Krippenzeit ist daher der Aufbau und Erhalt einer liebevollen und

beständigen Beziehung zwischen Kind und Betreuungsperson.

Um die Wichtigkeit dieser Bindungssicherheit wissend sehen wir es daher als unsere erste Aufgabe, eine tragfähige, beständige und verlässliche Beziehung zwischen Kind und Betreuungsperson aufzubauen. Dies gelingt im Regelfall sehr gut durch eine feinfühlig, am Kind orientierte Eingewöhnung, angelehnt an das Münchener und das Berliner Eingewöhnungsmodell. Deshalb findet in unserer Einrichtung vor der Eingewöhnung des Kindes ein Eingewöhnungsgespräch mit den Bindungspersonen des Kindes statt.

Wir stellen dem Kind für die ersten Wochen eine Betreuungsperson zur Seite, die es in seinem Ablöse- und Eingewöhnungsprozess die gesamte Zeit über den individuellen Bedürfnissen entsprechend behutsam begleitet und unterstützt. Wir berücksichtigen dabei auch die individuelle Auswahl und Neigung des Kindes zu bestimmten MitarbeiterInnen. Ebenso wichtig für das Gelingen der Eingewöhnung ist die Begleitung des Kindes von familiärer Seite, um dem Kind in der neuen, unbekanntem Umgebung die nötige Sicherheit zu gewähren und eine vertraute Person als „sicheren Hafen“ in der Nähe zu wissen. Zu Beginn wird das Kind die Krippe nur stundenweise gemeinsam mit seiner Bezugsperson (Mama, Papa, Oma etc.) besuchen. Dabei soll sich die Bezugsperson grundsätzlich im Hintergrund halten, dennoch aber eine Kontaktaufnahme von Seiten des Kindes erwidern. Frühestens nach drei Tagen werden erste kurze Trennungsversuche unternommen. Am Verhalten des Kindes orientiert gestaltet sich dann der weitere Ablösungsprozess, der in der Regel insgesamt ein bis zwei Wochen dauert. Eine gelungene Eingewöhnung wird danach beurteilt, wann das Kind das Vertrauen hat, sich von der ErzieherIn wickeln und trösten zu lassen.

Um im Eingewöhnungsprozess nicht unter zeitlichen Erfolgsdruck zu kommen, sehen wir eine gesamte Eingewöhnungszeit von 4-6 Wochen vor. Dies ist bei Festlegung des Zeitpunktes des elterlichen Wiedereintritts ins Arbeitsleben einzuplanen und soll von den Eltern nicht wesentlich unterschritten werden. Der genaue Ablauf der Eingewöhnungszeit wird rechtzeitig mit den Eltern persönlich besprochen, ferner wird ihnen eine Infomappe mit einem entsprechenden Merkblatt ausgehändigt.

### **Abschied und Übergang in den Kindergarten**

Wenn sich die Krippenzeit dem Ende zuneigt, werden wir das Kind mit derselben Behutsamkeit und Achtsamkeit beim Übertritt in den Kindergarten begleiten. Dabei sind Abschieds- und Ablöserituale von der Gruppe und den BezugsbetreuerInnen in der Krippe genauso wichtig wie die Vorbereitung auf den Kindergarten und die Begleitung des Übertritts. Gespräche über den Alltag im Kindergarten, thematisieren der Gefühle des Kindes in Bezug auf die bevorstehende Veränderung (Angst, Trauer, Aufregung etc.), vorbereitende Projekte, Abschiedsfeiern und spätere Besuche im Kindergarten sind Beispiele für die Ausgestaltung unserer Rituale. Gegen Ende des letzten Krippenjahres gibt es für die Eltern das Angebot eines abschließenden Gesprächs mit den Mitarbeitern der Gruppe. Am letzten Krippentag bekommen die Kinder ein Abschiedsgeschenk sowie ihren Portfolio-Ordner.

## 6. DER KRIPPENALLTAG

Unser Tagesablauf ist geprägt von einem Wechsel zwischen festen, wiederkehrenden Strukturen und individuellen Angeboten, um dem Kind sowohl die nötige Orientierung als auch Freiheit und Abwechslung zu bieten. Wir sehen unseren Tagesablauf nicht starr, sondern behalten uns vor, diesen auch situativ zu verändern, wenn es der Gruppendynamik und den Bedürfnissen der Kinder entspricht.

### Exemplarischer Tagesablauf

07:00 - 08:00 Uhr	Empfang der Kinder durch das Betreuungspersonal. Betreuung der Kinder in der Frühgruppe. Austausch über wichtige Vorkommnisse und Informationen.
08:00 - 08:45 Uhr	Die jeweiligen Gruppenmitarbeiter bringen die Kinder in die eigenen Gruppen. Ankommen und Freispielzeit in der Gruppe. <b>Bis 8:45 Uhr sollten alle Vormittagskinder anwesend sein.</b>
08:45 - 09:00 Uhr	Aufräumzeit
09:00 - 09:15 Uhr	Morgenkreis
09:15 - 09:45 Uhr	Händewaschen, Frühstück
09:45 - 11:00 Uhr	Freispielphasen, Entspannungsphasen, Individuelle Angebote und Kleingruppenprojekte, Gartenaufenthalt, nach Bedarf Sauberkeitserziehung.
11:00 - 11:15 Uhr	Aufräumen, Abschlusskreis, Händewaschen
11:15 - 11:45 Uhr	Gemeinsames Mittagessen, Vorbereitung auf die Mittagsruhe, ruhige Beschäftigung (z.B. Bilderbuchbetrachtung), nach Bedarf Sauberkeitserziehung.
11:45 - 12:00 Uhr	Abholzeit, Informationsaustausch mit den Eltern.
12:00 - 14:00 Uhr	Mittagsruhe – Gelegenheit für die Kinder, zur Ruhe zu kommen oder zu schlafen. Nach Bedarf Sauberkeitserziehung. Kleiner Snack, Abholzeit.
14:00 - 15:00 Uhr	Freispielphasen, Entspannungsphasen, Individuelle Angebote und Kleingruppenprojekte, Gartenaufenthalt.
15:00 - 16:00 Uhr	Zusammenfassen der Kinder in der Spätgruppe. Zwischenmahlzeit, Freispielphase.

Wir wickeln die Kinder den ganzen Tag über bedarfsorientiert.

Die Abholung der Kinder ist den ganzen Tag mit Ausnahme des Mittagessens (11:15 Uhr bis 11:45 Uhr) und der Mittagsruhe (12:00 Uhr bis 13:45 Uhr) möglich. Dabei findet sich immer Zeit für ein Kurzgespräch über den Tagesverlauf und besondere Vorkommnisse.

### Gemeinsame Mahlzeiten

Wir achten auf eine ausgewogene, weitgehend biologische Ernährung. Unsere Einrichtung bietet ein warmes Essen als gemeinschaftliche Mahlzeit an und stellt den Kindern jeden Tag frisches Obst und Gemüse sowie Sesamstangen und Knäckebrot zur Verfügung. Das Essen für das Frühstück wird von zu Hause mitgebracht. Wasser und Tee steht den Kindern jederzeit zur Verfügung und von Seiten des Personals wird auf eine ausreichende Trinkmenge geachtet.

Wenn ein Kind aus kulturellen oder religiösen Gründen bestimmte Lebensmittel nicht zu sich nehmen soll oder darf, ist es möglich, eine spezielle Kost zu erhalten. Bei Kindern bis 18 Monaten können die Eltern auf Wunsch generell eigene Mahlzeiten (Milchmahlzeiten, Gläschen) bringen. Hierbei ist uns allerdings eine Kühlung der Mahlzeiten nicht möglich. Ansonsten erachten wir es aus pädagogischer Sicht als sinnvoll, dass die Kinder die von uns angebotenen Speisen gemeinsam essen.

Die Mahlzeiten finden in einer ruhigen und angenehmen Atmosphäre statt. Beim gemeinsamen Essen machen Kinder Gemeinschaftserfahrungen und lernen Selbständigkeit, Tischregeln und ein Empfinden für Hunger und Sättigung. Kinder, die noch nicht alleine Essen können, werden selbstverständlich dabei so weit unterstützt, wie sie noch Hilfe benötigen.

**Wünschenswert ist, dass alle Kinder bereits zu Hause eine kleine Mahlzeit zu sich genommen haben und nicht nüchtern in die Einrichtung kommen.** Vor der offiziellen Frühstückszeit sollen die Kinder weder in der Garderobe noch in den Gruppenräumen essen.

### Pflege

Während der pflegerischen Versorgung machen Kinder vielfältige soziale Erfahrungen. Daher nehmen wir uns beim Wickeln oder anderen pflegerischen Tätigkeiten bewusst Zeit und nutzen diese für eine intensive emotionale Zuwendung und Kontaktaufnahme. Wir begleiten alle ausgeführten Handlungen sprachlich und führen diese liebevoll und ohne Hektik aus. So kann sich das Kind entspannen und fühlt sich auch in der für ihn sehr intimen Situation geborgen und sicher. Auch regen wir die Kinder an, selbst mitzuhelfen und trainieren so spielerisch und ungezwungen lebenspraktische Fertigkeiten. Jedes Kind hat am Wickeltisch ein Fach mit seinen eigenen Pflegeutensilien, Windeln sowie Wechselkleidung. Dieses wird von den Eltern regelmäßig aufgefüllt, so dass immer ein ausreichender Vorrat vorhanden ist. Wenn dieser zur Neige geht, informieren die Mitarbeiter über kleine Infozettel an den Boxen der Kinder darüber.

Den Beginn und Verlauf der Sauberkeitserziehung stimmen wir grundsätzlich mit den Eltern ab. Zeigt das Kind das Interesse und die nötige Bereitschaft, so wird diese von uns gefördert und unterstützt, wir lehnen es aber aus pädagogischen Gründen ab, den Prozess zum Sauberwerden zu beschleunigen.

## Versorgung von Säuglingen

In unserer Krippe gibt es max. vier Plätze für Kinder ohne Altersbeschränkung. Säuglinge brauchen einen speziellen Schonraum und haben noch ihren ganz individuellen Rhythmus. Mit maximal einem Säugling pro Gruppe können wir garantieren, dass auch diese Altersgruppe immer die nötige Versorgung und besondere Aufmerksamkeit erhält.

Unsere Kleinsten bekommen von uns selbstverständlich dem eigenen Rhythmus angepasst ihre Mahlzeiten und werden ihrem Schlafbedürfnis entsprechend hingelegt. Gerne übernehmen wir dabei soweit möglich die Gewohnheiten und Rituale des Elternhauses. Mit Einverständnis der Eltern tragen wir die Babys auch gerne in Tragetüchern oder Tragesystemen. Dies ist der Entwicklung der Kinder sehr zuträglich und vermittelt den Säuglingen Geborgenheit, Sicherheit und Schutz.

Um späteren Haltungsschäden vorzubeugen kommt es in unserer Krippe unter keinen Umständen vor, dass unsere Kleinsten in Haltungspositionen gebracht werden, die ihrem physischen Entwicklungsstand noch nicht entsprechen.

## 7. UNSER ANGEBOT FÜR ELTERN

Eine Krippe ist in erster Linie ein Betreuungsangebot für Kinder. Sie soll Unterstützung bieten, wenn Eltern ihre Berufstätigkeit wieder aufnehmen möchten oder entlasten, wenn dies für Eltern und Kind aus unterschiedlichen Gründen notwendig ist.

Eltern sind die Experten für ihr Kind, kennen seine Vorlieben, Stärken und Schwächen. Um das Kind bestmöglich zu betreuen und zu fördern, legen wir daher sehr viel Wert auf einen kontinuierlichen Austausch mit den Eltern. Je mehr Zeit das Kind bei uns in der Einrichtung verbringt, desto mehr Kommunikation ist nötig, um zum Wohl des Kindes und der Familie zu handeln.

Im Sinne einer Erziehungspartnerschaft wollen wir daher die Entwicklung des Kindes in gemeinsamer Verantwortung mit den Eltern begleiten und fördern. Die Eltern wertschätzen und achten wir dabei immer in ihrer besonderen elterlichen Erziehungskompetenz.

Folgende Möglichkeiten zum Gespräch und Austausch bieten wir den Eltern:

- tägliche Möglichkeit für Tür- und Angel-Gespräche beim Bringen und Abholen
- regelmäßige Elterngespräche
- regelmäßige Elternabende
- themenbezogene Infoveranstaltungen
- Frühzeitig erstellte Jahresplanung mit wichtigen Terminen
- ausführliche Entwicklungsdokumentation durch persönliche Portfoliomappen
- Förderpläne für Kinder mit Behinderung
- Elternbeirat
- Die Möglichkeit zu Hospitationen im Gruppenalltag
- gemeinsame Aktionen mit den Familien: z.B. Ausflüge, Singkreis, Feste
- jährliche Elternbefragungen
- Elternbriefkasten, um Kritik und Wünsche auch anonym äußern zu können

Wir freuen uns außerdem über jegliche Formen der Mitarbeit durch die Eltern.

## **AUSBLICK**

Es ist unser Ziel qualitativ hochwertige Arbeit, kombiniert mit einer großen Portion Herzenswärme, zu leisten. Der Beginn wurde mit Erstellung dieser Konzeption getätigt und wir freuen uns darauf, alle hier beschriebenen Inhalte und noch viele weitere Dinge in die Tat umzusetzen und jedes Kind, das zu uns kommt mit Freude bei uns zu begrüßen.

# **Seien Sie uns herzlich willkommen!**